

„Zustände wie im ‚Kreuz des Südens“

Verkehrsgutachten in den Blick genommen – Versammlung des Ortsverbandes FW/BF

Barbing. (ck) Im Rahmen der Jahreshauptversammlung der Wählergemeinschaft Freie Wähler/BürgerForum Barbing blickte man dieser Tage auf eine ereignisreiche Zeit zurück und warf einen Blick nach vorn. Neben den üblichen Regularien nahm man das „Verkehrsgutachten Regensburger Osten“ in den Blick.

Der im vergangenen Jahr neugewählte Vorsitzende der Wählergemeinschaft Freie Wähler/BürgerForum, Hans-Peter Landsmann, gab auf der Jahreshauptversammlung einen kurzen Rückblick auf die Aktionen des abgelaufenen Rechnungsjahres. Mitglieder der Vorstanderschaft und die Gemeinderäte der Gruppierung fehlten nicht bei den vier Agendasitzungen des Arbeitskreises Jugend/Familie, den Sitzungen und Veranstaltungen zum Thema Barbing-West und den Informationsveranstaltungen der Gemeinde Barbing zu den Themen Trinkwasser und Abrechnung Frühlingsstraße. Zudem war man beim SPD-Verkehrsempfang in Regensburg, war Gastgeber der Jahreshauptversammlung des Freien Wähler-Kreisverbandes und nahm an den Informationsveranstaltungen des Landkreises zu den Themen Trinkwasser und Klimawandel teil. Man könne durchaus stolz auf das Erreichte sein, meinte Vorsitzender Hans-Peter Landsmann und betonte, dass man sich bei vielen Themen einbrachte und auch Vieles bewegen konnte.

Enttäuscht zeigte sich Landsmann zum Thema Trinkwasserversorgung in Barbing und bedauerte, dass dies nicht mehr Interesse bei der Bevölkerung hervorgerufen habe. Vonseiten der Freien Wähler/BürgerForum hätte man befürwortet, dass die Leitungen Eigentum der Gemeinde bleiben.

Auch den neuen Medien habe man sich nicht verschlossen und sei sowohl auf Facebook gut vertreten und habe die eigene Homepage auf aktuellem Stand.

Sechsstreifige Autobahn

Ende April waren die Untersuchungsergebnisse durch den beauftragten Gutachter, Professor Dr. Ingenieur Harald Kurzak, sowie durch den Bereichsleiter Verkehrsentwicklung im Landratsamt, Dr. Christoph Häusler, in der Neu-



Gerhard Böhm hielt einen Vortrag.

(Foto: Kroschinski)

traublinger Stadthalle vorgestellt worden, so die Einleitung von Gerhard Böhm und er hob hervor, dass die Verkehrsuntersuchung ein Kooperationsprojekt von Landkreis Regensburg, Stadt Regensburg und Staatlichem Bauamt Regensburg sei und deshalb auch sehr komplex. Das Gutachten basiere auf dem Prognose-Bezugsfall 2030 und beinhalte neben dem sechsstreifigen Ausbau der A3 auch den Neubau der Sallerner Regenbrücke, die Umfahrung Niedertraubling und den Neubau der Kreisstraße R 30. Berücksichtigt seien ebenfalls die von der Stadt Regensburg geplanten Ausweisungen von Gewerbegebieten. Die Prognosebelastung der A3 entspreche den Ergebnissen der Verkehrsuntersuchung zum sechsstreifigen Ausbau der A3 von 2013. Ferner wurden im Gewerbegebiet Regensburg-Ost weitere Entwicklungen angesetzt, wie Erweiterung GE Siemensstraße nördlich/südlich Kremserstraße, Erweiterung GE an der Leibnizstraße und Erweiterung GE an der Sulzfeldstraße.

Gemeinderat Gerhard Böhm erläuterte die einzelnen Planfälle, Auszüge und Fazits des Gutachtens und kam persönlich zu dem Ergebnis, dass dieses sehr „stadtlastig“ sei. Für ihn sei das Gutachten enttäuschend, denn die Fälle 1 bis 5 betreffen nur die Stadt Regensburg und bringe für das Umland Barbing kaum Entlastung, die Planfälle 6 bis

10 betreffen zwar den Landkreis, seien aber die nächsten 15 Jahre nicht realisierbar. Zur Realisierung seien jedoch schon die Voraussetzungen mehr als fraglich. Die von der Gemeinde und Bürgermeister Hans Thiel geforderte Betrachtung der Situation Barbing Ost wurde nicht berücksichtigt und dies obwohl 15800 Fahrzeuge täglich prognostiziert werden, bedauerte Böhm, der in diesem Zusammenhang hervorhob, dass man hier fraktionsübergreifend einer Meinung sei. Seiner persönlichen Meinung nach würden nur „Minimallösungen“ vorgeschlagen, deshalb sei seine Forderung an den Arbeitskreis Verkehrsentwicklung Regensburg Ost, dass die Verkehrsuntersuchung um „Barbing-Ost“ mit der St 2145 (Donnaustauer Straße), St 2660 (Alte B8) und Ostumgehung erweitert werden müsse. Dabei müssten Untersuchungen zu den Maßnahmen Ampel und Kreisell Niederschlag finden sowie die direkte Anbindung der St 2145 an die Ostumgehung Neutraubling.

Erweiterter Lärmschutz

„Wir wollen nicht die Zustände wie im ‚Kreuz des Südens‘ (Obertraubling)“, so Böhm, für den ein erweiterter Lärmschutz und ein entsprechendes Lärmschutzgutachten im Bereich der A3 Höhe Barbing obligat sei. Wie Böhm seinen Aus-

führungen ergänzend beifügte, wurde für den heuer geplanten Straßenausbau im Süden der Walthallastraße auch für 2017 in Norden bei Barbing die Abbiegespuren verdoppelt. Eine großartige Diskussion entbrannte hier jedoch nicht, denn die Mitglieder schlossen sich Böhms Meinung an. Ergänzt wurden am Ende Böhms Ausführungen von FW-Kreisvorsitzendem Harald Stadler, der meinte, dass man wohl versäumt habe in einer Deutlichkeit darauf hinzuweisen, dass auch der Bereich Barbing Ost mehr in das Gutachten von Professor Kurzak einfließen sollte. Denn bei einer Beauftragung, wäre dies sicher erfolgt, so der Kreisvorsitzende, der ferner zur zweiten Abbiegespur im Norden bei Barbing resümierte, dass zwar die Anzahl der Fahrzeuge nicht geändert werde, dafür aber die Flüssigkeit des Verkehrs.

Freie Wähler-Kreisvorsitzender Harald Stadler resümierte, dass Visionen immer zur Veränderungen beitragen und Veränderungen aber auch immer zur Belastung werden, gerade im Bereich Verkehr. Hier müsse man immer im Blick behalten, wo die größte Entlastung und der größte Vorteil liegen. Mit einem Blick nach vorn und den kommenden Terminen wie Quartalsversammlungen im Juni und September in Illkofen und Friesheim sowie am 14. Juli in Barbing endete die Versammlung.